

Einwohnerzahl sackt unter 250.000

Nur Bünde und Enger trotzen dem Trend

■ **Kreis Herford** (hab). Die Einwohnerzahl des Kreises Herford ist Ende 2010 erstmals unter die 250.000-Grenze gesackt. Nach der jüngsten Bevölkerungsstatistik des Landesamtes it.nrw schrumpfte sie in der zweiten Jahreshälfte um 1.200 auf 249.020. Vor zehn Jahren lebten noch fast 255.000 Einwohner im Kreis Herford.

Bis auf Bünde und Enger ist in allen Kommunen im letzten Jahrzehnt die Einwohnerzahl gesunken – in Herford, Löhne, Hiddenhausen, Vlotho und Spenge um mehr als 1.000. Hier eine Übersicht:

◆ Herford hatte zum Jahreswechsel noch 64.088 Einwohner – 1.000 weniger als im Jahr 2.000.

◆ Bünde hat dagegen mit 44.800 rund 200 Einwohner mehr als vor zehn Jahren.

◆ Löhne als drittgrößte Stadt des Kreises Herford hat mit 40.199 seit 2000 rund 1.200 Ein-

wohner verloren und dürfte demnächst unter die 40.000er-Grenze fallen.

◆ Nächstgrößte Stadt ist Enger mit 20.100 Einwohnern, das sind mehr als vor zehn Jahren. Im letzten halben Jahr war die Bevölkerung um 80 Einwohner rückläufig.

◆ Knapp unter 20.000 Einwohnern liegen Hiddenhausen (19.846) und Vlotho (19.282). Beide Kommunen haben seit 2010 jeweils 1.200 Einwohner verloren – und damit gemeinsam mit Spenge (14.800, minus 1.000) die größten Bevölkerungsverluste der Region.

◆ Kirchlegern hat mit 16.100 etwa so viele Einwohner wie 2.000. Rödinghausen liegt mit 9.800 wieder knapp unter der 10.000er-Grenze, vor zehn Jahren lag sie knapp drüber.

OWL-weit wächst die Bevölkerung in den Kreisen Gütersloh und Paderborn sowie ganz leicht in der Stadt Bielefeld.

Abnehmen mit Selbsthypnose

Vortrag mit Diskussion von Dr. Christian Stock

■ **Herford**. Wie die Änderung unbewusster Denk- und Verhaltensmuster funktioniert, darüber referiert Dr. Christian Stock am Samstag, 2. Juli, um 16 Uhr Mayerschen Buchhandlung an der Bäckerstraße.

Der Oberarzt einer psychosomatischen Fachklinik erklärt, warum es manchen Menschen so schwerfällt, abzunehmen. Das Unbewusste spielt eine entscheidende Rolle. Essen als Frust-

killer oder Liebesersatz, aus Langeweile oder Einsamkeit torpediert den Abnehmwunsch. Die Lösung schlummert in der Änderung.

Stock ist Facharzt für Innere und Psychotherapeutische Medizin. Als Oberarzt in einer psychosomatischen Rehaklinik behandelt er Patienten mit Burnout-Syndrom. Nebenberuflich betreibt er eine Privatpraxis für Coaching und Psychotherapie.

300 Kulturstrolche haben es geschafft



Im Rampenlicht: Die Sprecher der beteiligten Schulklassen durften auf die Bühne des Stadttheaters. Am Projekt teilgenommen haben alle Herforder Grundschulen mit ihren 3. und 4. Jahrgängen.

■ **Herford** (fw). 300 Schüler haben in den vergangenen drei Schuljahren mindestens sechs unterschiedliche kulturelle Einrichtungen besucht. Auf diese Weise lernten sie die heimische Kulturlandschaft in all ihren Facetten kennen. „Kulturstrolche“ heißt das Projekt, das von der

Carina-Stiftung und dem Bildungsdezernat gefördert wird.

Am Mittwochvormittag hat Bürgermeister Bruno Wollbrink die Kulturstrolche in der Abschlussfeier des Projektes geehrt. Auf der Bühne sorgte Clownin Herta

Ahnefeld für Unterhaltung. „Für viele ist es nicht selbstverständlich, gemeinsam mit ihren Eltern Theater oder Museen zu besuchen“, sagte Wollbrink. „Kinder sollten aber unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern Kultur erfahren dürfen.“

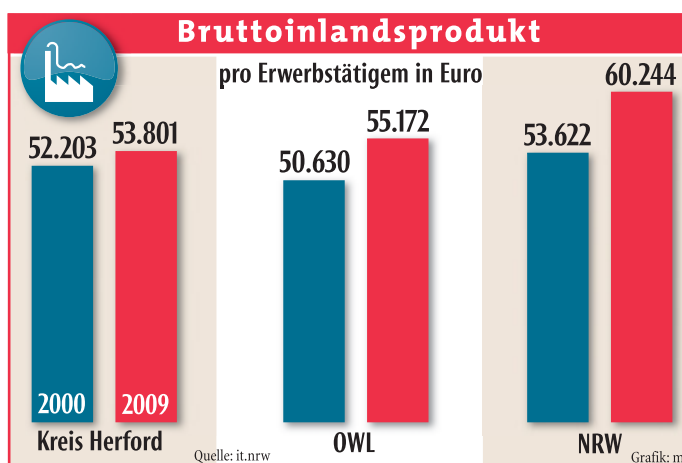
Kreis Herford wächst schwach

Neue NRW-Statistik bekräftigt Wachstumsprobleme

VON HARTMUT BRAUN

■ **Kreis Herford**. Wenige Tage vor der Zukunftskonferenz des Kreises Herford am 1. Juli, 10 Uhr, bei den Alligatorwerken in Enger hat das Statistische Landesamt eine Übersicht über die regionale Wirtschaftsentwicklung in NRW vorgelegt. Sie bekräftigt den Status des Kreises Herford als zuletzt vergleichsweise wachstumschwache Region.

Der Zahlenvergleich zeigt, dass der Kreis Herford einer der wenigen Regionen des Landes ist, in dem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen 2000 und 2009 nicht mehr gestiegen ist. Ursachen dafür sind eine in diesem Zeitraum um fast ein Fünftel geschrumpfte Bruttowertschöpfung der Industrie und ein unterdurchschnittliches Wachstum des Dienstleistungssektors.



Im Krisenjahr 2009 hatte die Wirtschaft im Kreis Herford sich „normal“ nach unten entwickelt: Das BIP schrumpfte um knapp fünf Prozent, das ist etwa der OWL-Durchschnitt. Die Bruttowertschöpfung war um 5,8 Prozent rückläufig.

Einzigartig für NRW ist jedoch, dass die Wirtschaftsleis-

tung im Kreis Herford Ende 2009 unter den Wert des Jahres 2000 gesackt war. Im letzten Jahrzehnt sind im Kreis Herford rund 8.000 Arbeitsplätze abgebaut worden, fast jeder zehnte sozialversicherungspflichtige Job ist verloren. Es gibt inzwischen deutlich mehr berufliche Aus-als Einpendler und seit eini-

gen Jahren auch mehr Ab-als Zuwanderungen. Zugleich stagniert das kommunale Steueraufkommen, während es landesweit deutlich angestiegen ist. In einigen Kommunen – etwa Löhne und Hiddenhausen – ist die Steuerkraft erheblich gesunken. Die von der Industrie- und Handelskammer (IHK) angelegte Zukunftskonferenz soll in Form von zwei „Talkrunden“ stattfinden. Eine wird von Siegfried Mühlenweg (Handwerkskammer), Werner Seeger (Landwirtschaftskammer) und Frauke Schwieter (Agentur für Arbeit) bestritten. Für die zweite Runde werden die Unternehmer Oliver Flaskämper, Dr. Andreas Hettich und Andreas Peter, Möbelverbands-Geschäftsführer Dr. Lucas Heumann und Herfords Bürgermeister Bruno Wollbrink aufgerufen. Außerdem stellt Amtsleiter Klaus Goeke Maßnahmen der Wirtschaftsförderung vor.

Mahnwache für den Atomausstieg

■ **Herford**. Die nächste Mahnwache des Anti-Atom-Bündnisses Herford findet am Montag, 27. Juni, von 18 bis 19 Uhr auf dem Alten Markt statt. Der Ausstieg aus der Kernenergie muss mit der atomaren Abrüstung einhergehen, so die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Mahnwache. Diesen Zusammenhang wollen sie im Rahmen der Veranstaltung darstellen und diskutieren.

Heute und morgen offene Ateliers

■ **Kreis Herford**. Heute und morgen öffnen kreisweit die Künstler ihre Ateliers, fast alle von ihnen an beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr. Anders als angekündigt, werden Andrea Lohaus und Christine Krieger, Grenzweg 2 in Löhne, nur am Sonntag Besucher empfangen. Die Offenen Ateliers finden kreisweit zum zweiten Mal statt. Während sich im vergangenen Jahr 48 Künstler beteiligten, sind es an diesem Wochenende 76 Kunstschaffende.

Orgelkonzert im Herforder Münster

■ **Herford**. Am heutigen Samstag, 25. Juni, findet um 19.30 Uhr im Herforder Münster ein Orgelkonzert mit Münsterkantor Stefan Kagl statt. Das Konzert wurde auf eine private Initiative hin kurzfristig anberaumt und findet bei freiem Eintritt statt. Stefan Kagl spielt einen Teil des Programmes seines Orgelabends vom vergangenen Samstag in der großen Konzerthalle des Mariinsky Theaters Sankt Petersburg im Rahmen des Festivals „Stars of the White Nights“.

Die Geheimnisse des Rosenzüchters

■ **Herford** (fw). Das Haus unter den Linden (HudL) besucht den Gütersloher Rosenzüchter Reinhard Noack. Das HudL fährt unter sachkundiger Leitung von Johannes Philippen am Donnerstag, 30. Juni, dort hin. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Bürgerzentrum, Rückkehr ist gegen 13 Uhr. Um eine Anmeldung, persönlich oder unter Tel. 1 89 10 11, wird gebeten.

NW-Lesertelefon - Reaktionen

Buckelpiste an der Eisbahn

Schlaglöcher auf der Zufahrt zum Freibad

■ **Herford** (hazl). Karl-Heinz Menzel ist bei einem Besuch des Freibads im kleinen Felde aufgefallen, dass sich die Zufahrt zum Schwimmbad und zur Eisbahn in einem desaströsen Zustand befindet. „Auf einer Länge von knapp 100 Metern befinden sich unzählige Schlaglöcher im Asphalt“, sagt der NW-Leser, „da gehört eine neue Oberfläche

drauf.“ Stadtsprecher René Schilling: „Die Stadt wird in den nächsten Tagen prüfen, ob eine Sanierung erforderlich ist – wenn ja, werden die Schäden behoben.“ Schilling gibt allerdings zu bedenken, dass es sich bei besagter Zufahrt um einen reinen Lieferweg handelt, weshalb eine Sanierung nicht allzu dringlich sei.

Ein Rosengarten ohne Sitzgelegenheit

Helga Elbracht vermisst Bänke im Aawiesenpark

■ **Herford** (hazl). Helga Elbracht geht mit ihrer Freundin gerne im Aawiesenpark spazieren. Besonders der Rosengarten zur Innenstadt hin hat es ihr angetan. Den Beachclub, der sich in diesem Sommer direkt davor breit macht, nimmt sie zähneknirschend hin. „Aber dass es dort keine Bänke zum Hinsetzen gibt, das kann ich nicht verstehen“, sagt sie. „Kann man da nicht was machen?“

René Schilling, Sprecher der Stadt Herford: „Dort haben mal Bänke gestanden – bis sich die Anwohner über Jugendliche beschwerten, die dort bis spät in die Nacht Radau machten.“ Dem habe die Stadt Rechnung getragen, indem sie die Bänke abgebaut hat. Schilling: „Seitdem ist Ruhe.“ Der Stadtsprecher verweist auf die Bänke am Spielplatz, die im Aawiesenpark zum Sitzen einladen.

Brief an die Lokalredaktion

Feier am falschen Ort

■ Zum 1.000-jährigen Visionsfest:

Wenn die Geschichte der Herforder Marienvision 1.000 Jahre alt wird, ist das für Herford unumstritten ein historischer bedeutsamer Tag. Da gehören Menschen der Kirchen, aber auch alle Institutionen, Vereine und Verbände an diesem Ort zusammengetrommelt, um diesem gewichtigen Jubiläum zu gedenken und dieses Alleinstellungsmerkmal der gesamten Region zu feiern. Keiner der Organisatoren kann etwas dafür, dass der Tag verregnet war und niemand kann den Gästen das Fernbleiben deswegen verübeln. Aber es ist schon recht verwunderlich, dass genau an demsel-

ben Datum – welches übrigens ziemlich genau 1.000 Jahre lang bekannt war – ein Kreisgebietsfest nicht in Herford am Stiftberg, sondern in Löhne organisiert wurde. Peter Bubig Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.

Eine Seekuh spielt mit der Wahrnehmung

Brigitte Juracks Installation im Kiosk 24

VON RALF BITTNER

■ **Herford**. „Kunst befragt spielerisch die Regeln der Wahrnehmung und soll vor visueller Verblödung bewahren“, erklärt Künstlerin Brigitte Jurack, deren Installation „Die Se(e)(h)kuh“ ab heute im Kiosk 24 zu sehen ist.

Dazu ist eine Offenheit notwendig, die der kindlichen Welt nicht unähnlich ist. Die Inspiration zu ihrem Diorama, in deren Zentrum ein „Zebra-Deer“ (Zebra-Reh) steht, fand die gebürtige Düsseldorferin, die ihr Studium der Freien Kunst als Meisterschülerin bei Professor I. Kamp in Düsseldorf abschloss und die seit 20 Jahren als Künstlerin in Großbritannien lebt, denn auch in einem Kinderworkshop. Eines der Kinder steckte eine Spielzeug-Kuh und eine Plastikrobbe zusammen, und das Tier wurde zur „Seal-Cow – Robbenkuh“. Jurack überhöhte zunächst das „L“, verstand „Seacow“ – aus dem Sprachbild wurde Idee zur „Se(e)(h)kuh“ war da.

Ihre „Se(e)(h)kuh“, eine opti-



Streifentier: Brigitte Jurack hinterfragt mit ihrer Se(e)(h)kuh, einer Kreuzung aus Reh und Zebra, die Realität.

sche Kreuzung aus Zebra und Reh steht auf einem Boden, der im Stile von Renaissance-Intarsien mit der Dreidimensionalität spielt. Die schmale Tür des fünfeckigen Ausstellungsraumes ist schwarz gestrichen und erweitert diesen ins scheinbar Unendliche. Je nach Blickwinkel scheint sich der Raum zu verändern, Sprachbilder werden zu optischen Vexierbildern und täuschen Wirklichkeiten vor, die es so eindeutig nicht gibt.

Dass es auch in der „objektiven“ Wissenschaft mit der Wahrheit nicht immer so einfach ist, zeigt die Stellersche Seekuh, die 1741 entdeckt und binnen knapp 30 Jahren ausgerottet wurde. Es existieren nur Zeichnungen und einige Skelette der riesenhaften Tiere, die oft falsch rekonstruiert sind, so dass sich auch hier nicht sagen lässt, wie viel Wahrheit in den Vitrinen steht.

Die Installation ist ab sofort bis zum 20. Juli im Kiosk 24, Radewiger Straße 24, zu sehen. Die Webcam auf www.kiosk24.org ermöglicht den virtuellen Blick in die Schaufenstergalerie.

FOTO: RALF BITTNER